Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 2 (1904)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fläche der Gebärmutter abtaften foll, wenn man ein Urteil über die Weben gewinnen will.

Wo diese Untersuchung aus irgend einem Grunde im Stiche läßt, fann vor dem Blafensprung die innere Untersuchung Aufschluß geben: fühlt man bei der Webe die Fruchtblase schlaff und weich bleiben, jo handelt es fich um Wehen-Wenn nach dem Blasensprung der vorliegende Teil während einer Wehe gar nicht tiefer ruckt, fo tann das ebenfalls die Folge von zu schwachen Zusammenziehungen sein, aber ebenso oft hat dies einen gang andern Grund (enges Becken 20.). Man hüte sich also wohl davor, in allen Fällen Webenschwäche anzunehmen, wo die Geburt lange stille steht! Wenn die Wehenschwäche nicht ganz klar zu Tage liegt, suche man nach andern Ursachen, und in zweifelhaften Fällen rufe man den Arzt; denn es kann furchtbar verhängnisvoll werden, einfach Wehenschwäche anzunehmen, wenn man keine andere Geburtsstörung findet! Man denke an die Gebärmutterzerreißung!

Weniger wichtig als die Stärke ist die Dauer der einzelnen Wehe und die Dauer der Behenpaufe. Es gibt Behen, die jeweilen zwar ziemlich lange anhalten, aber nie recht fräftig werden und deshalb nicht recht wirken. Fast ebenso große Bedeutung wie die zu langen Bausen haben die zu turzen Unterbrechungen der Behen, weil fie oft eine Ermüdung der Gebarmutter zur Folge haben, welche sich als Wehenschwäche fund gibt. Eine besondere Art von Wehenschwäche zeichnet sich dadurch aus, daß auch in der Wehenpause Die Schmerzen nie ganz aufhören, fo daß die Gebärenden beständig von den "Kränwsen", wie sie zu sagen pflegen, gesplagt werden. Manche nennen dies deshalb Rrampfwehen, eigentlich mit Unrecht, denn darunter versteht man sehr fräftige Zusammenziehungen, welche von feinen oder gang furzen Baufen unterbrochen find.

Nachdem nun die Erkennung der Wehenschwäche erörtert worden, sollen die Bedeutung und die Ursachen derselben besprochen werden. Man muß strenge unterscheiben zwischen der Behenschwäche 1) vor dem Blajensprunge, 2) nach bem Blasen = sprunge und 3) in der Nachgeburts =

Es ist von größter Wichtigkeit, sich ein- für allemal einzuprägen, daß die Wehenschwäche weder der Mutter noch dem Rinde ernstliche Gefahr bringt, jo lange die Blase erhalten ift. In diesem Beburtsstadium sind ja Gebärmutter und Rind durch Die Gihäute und Das Fruchtwasser geschütt. Immerhin kann die Mutter dadurch geschädigt werden, daß fie durch Behinderung der Nahrungsaufnahme geschwächt wird und besonders dadurch, daß fie durch die oft außerordentlich qualenden Schmerzen in einen Zuftand von Aufregung, Erschöpfung oder Mutlosigkeit gerät, welcher ihr für die weiteren Strapazen der Geburt die notwendige Widerstandsfähigfeit raubt.

Wirkliche Gefahren bringt die Wehenschwäche nach dem Blasensprunge mit sich. Wir wissen, daß das Fruchtwasser sehr leicht der Zersetzung durch Fäulniskeime anheimfällt. Wenn daher die Geburt nach Abfluß des Fruchtwassers durch Behenschwäche noch lange hingezogen wird, so ift es den Insektionskeimen leicht gemacht, in der vom Fruchtwasser benetten Scheide bis in die Gebärmutter hinaufzuwachsen. Damit stimmt die Erfahrung überein, daß folche Fälle verhältnismäßig oft fiebern *). Gine weitere Gefährdung ber Mutter liegt Darin, daß die Weichteile im Becken unter dem lange andauernden Drucke des feststehenden Ropfes Quetschungen erleiden. kommt namentlich bei Beckenverengerung zu stande. Ein furz dauernder heftiger Druck schadet 3. B. der Urinblase viel weniger als ein viel schwächerer, aber lange anhaltender. Endlich kommt bas Rind nach dem Blasensprunge durch die lange Geburtsverzögerung in Gefahr, weil sich die Haftsläche der Nachgeburt immer mehr verfleinert, wodurch seine Ernährung gestört wird.

Die Wehenschwäche in der Austreibungszeit hat noch den besondern Nachteil, daß sie auch eine mangelhafte Tätigkeit der Bauchpresse zur Folge hat; benn das Drücken ohne Weben ift beim beften Willen nie fo fraftig wie das durch richtige Austreibungswehen angeregte.

Um meisten aber bedroht die Wehenschwäche bann das Leben der Frauen, wenn fie in der Nachgeburtszeit auftritt, weil dadurch befanntlich die schlimmsten Blutungen entstehen.

Die Urfachen der Wehenschwäche, welche schon vor dem Blasensprunge, also von Anfang an, besteht, sind mannigfaltige. Gine der häufigften ift die übermäßige Ausdehnung der Gebarmutter, wie sie bei zu großer Fruchtwassermenge und bei Zwillingen vorkommt. Zuweilen ist die Gebärmutter von Geburt auf schlecht entwickelt und daher wenig leiftungsfähig. Defter rührt die Schwäche von zu vielen, namentlich von zu rasch aufeinanderfolgenden Entbindungen her; das ist leicht begreiflich, wenn eine neue Schwangerschaft eingetreten ist, bevor sich die Frau vom Wochenbette recht erholt hatte. Auch überstandenes Kindbettfieber kann Wehenschwäche nach siehen, chronische Unterleibsleiden gleichfalls, besonders die Fasergeschwülfte der Gebärmutter. Ferner kann die Ursache in allgemeiner Schwäche liegen, fei es infolge schlechter Ernährung wegen Urmut, sei es infolge Rummers, unvernünftiger Lebensweise (Schnüren!) oder einer schweren Erkrantung irgend welcher Art, 3. B. Tuberkuloje.

Auch zu große Jugend oder vorgeschrittenes Alter wirten manchmal ungünstig, ebenso starte Tettleibigkeit. Aber es gibt gang gefunde und sogar sehr kräftige Frauen, welche einmal oder wiederholt sich durch auffallende Wehenschwäche auszeichnen. Un einen häufigen Grund foll man immer wieder denken: die lleberfüllung der Barnblase und des Darmes!

Manches von dem eben Angeführten mag gelegentlich auch für die Wehenschwäche gelten, welche nach anfänglich guter Wehentätigkeit erst nachträglich auftritt. Doch handelt es sich hier meist um andere Berhältnisse. Die Erössnungswehen haben tüchtig eingesetzt, vielleicht auch schon die Presweben: wenn dann trop tüchtiger Arbeit der Gebärmutter die Geburt infolge irgend eines Hindernisses nicht zu Ende kommt, so tritt allmählig Ermüdung der Gebärmuttermusfulatur ein. Dieser Zustand wird um so früher erreicht, menn irgend eine der oben erörterten Arten von Schwäche vorhanden ift. Die Hauptsache ist aber in solchen Fällen das Hindernis, an welchem sich die Gebärmutter mude gearbeitet hat. Das kann sein: ein unnachgiebiger Muttermund, namentlich bei Erstgebärenden, oder besonders derbe, gabe Gibaute, oder ein Migverhaltnis zwischen Ropf und Becken (enges Becken ober zu großer Ropf) oder irgend ein anderes Geburtshindernis. Gine besondere Bedeutung hat der straffe Damm und der enge Scheideneingang, weil das oft ben Grund für die Erlahmung der Gebärnutter gibt. Wenn bei einer Erstgebarenden fraftige Weben nötig waren, um den Muttermund zu erweitern, reicht dann manchmal die Kraft der Gebärmutter und auch der Bauchpresse nicht mehr aus, um ben Widerstand von Damm- und Scheibeneingang zu überwinden. Dabei ist noch zu bedenken, daß, wenn der Ropf tief fteht und die Bebarmutter fich über dem Kinde ftark nach oben gurückgezogen hat, dieses Organ keinen großen Druck mehr auf das Kind ausüben kann. (Fortsetzung in nächster Nummer).

Gingesandtes.

Einen außerordentlichen Fall, den ich am 1. April 1904 an einer Drittgebärenden erlebte, veranlaßt mich, meine Beobachtungen hier niederzuschreiben.

Den Berlauf der Geburt hier zu beschreiben, hat keinen Zweck, da dieselbe ganz normal vor sich ging. Die Nachgeburt ließ sich nach einer fich ging. Die Nachgeburt ließ sich nach einer halben Stunde durch einen leichten Handbruck

ausstoßen. Als ich dieselbe wie gewohnt betrachtete, fand ich zu meinem Erstaunen neben bem eigentlichen Fruchtfuchen, in den Gihäuten herum zerstreut, sieben kleine Fruchtkuchen, in der Größe von 1 Franken- und 2 Franken-Stück. Wie leicht hatte ba ein solches Stück unbemerkt zurückbleiben und der Frau schwere Blutungen oder Wochenbettfieber verursachen können.

Gine Zeit lang war ich ratlos, ob ich einen Arzt zuziehen follte oder nicht; da aber die Gebarmutter flein und hart blieb, feine Blutung auftrat, entschloß ich mich, zuzuwarten und die Gebärmutter und das Wochenbett genau zu beobachten. Das Lettere verlief normal, die Temperatur überstieg nie 37 Grad.

Der Artifel in letter Rummer "Gine seltene Geburtskomplikation" war sehr interessant und lehrreich. Ich möchte die Tit. Redaktion bitten um Beantwortung folgender Fragen:

- 1. Bas wurde aus dem in das linke, breite Mutterband ergoffenen Blut?
- 2. Satte fich bas Blut nicht zerseten fonnen und die kaum dem Berblutungstode entronnene Frau wieder in große Lebensgefahr bringen?

Antwort der Redaktion. Das Blut wurde allmählich vom Körper aufgesogen, gerade wie 3. B. eine Blutbeule am Ropfe. Dies wird durch die sogen. Lymphgefäße besorgt und da diese in den breiten Mutterbandern, namentlich in der Schwangerschaft, sehr stark entwickelt find, ging die Verkleinerung der Blutgeschwulft so rasch von itatten. Dieje Lymphgefäße jaugen auch beim Kindbettfieber die giftigen Faulnisftoffe auf, welche in der infizierten Gebärmutter gebildet werden und dadurch entsteht das Fieber.

Eine Zersetzung des Blutes war nicht zu befürchten, weil dasselbe ja feine Verbindung mit der Luft hatte. Gine Infektion solcher innerer Blutgeschwülste kommt selten etwa dann zu stande, menn dieselben nahe am Darme liegen und von dort aus Batterien in die Blutbeule einwandern.

Schweizerischer Mebammenverein.

Cinladuna

XI. Schweizer. Sebammentag Donnerstag ben 25. Juni 1904

Pavillon der Tonhalle in Zürich

und zur

Delegierten-Versammlung Mittwoch ben 22. Juni 1904 im Hotel Stadthof in Zürich.

Cagesordnung

I. Für bie Delegiertenversammlung.

Beginn der Berhandlungen abends

- 1. Wahl der Stimmenzählerinnen.
- 2. Seftionsberichte der Delegierten.
- Jahresbericht und Rechnung des Schweig. Hebammenvereins.
- Jahresbericht und Rechnung der Kranten-
- Bericht und Rechnung über das Zeitungsunternehmen pro 1903.
- Anträge des Bentralvorstandes und der Settionen.
- Statutenrevision für die Krankenkasse.
- Wahl der Zeitungskommiffion und der Beschäftsprüfungstommissionen:
 - a) für die Bereinsverwaltung,
 - b) für die Krantentasse.
 - c) für das Zeitungsunternehmen.

^{*)} Zum Teil ift dies allerdings durch zu häufige innere Untersuchungen bedingt.

9. Borschläge für die Generalversammlung betreffend Verwendung der Jahresbeiträge, Wahl des nächsten Versammlungspries.

Nach Beendigung der Verhandlungen gemeinschaftliches Abendessen.

II. Für bie Generalversammlung. Beginn der Verhandlungen vormittags 101/2 ll hr.

- "Großer Gott, wir loben Dich", Choral.
- 2. Begrüßung durch die Bentralpräsidentin und die Prafidentin der Settion Burich.
- "Heber das Stillen". Bortrag Berrn Dr. E. Schwarzenbach in Burich, Redaktor der "Schweizer Hebanime"
- Genehmigung des Protofolls über die Berhandlungen des letten Hebammentages.
- Wahl ber Stimmenzählerinnen.
- Bericht über das Zeitungsunternehmen.
- Sanktionierung der Beschlüsse der Delegiertenversammlung:
 - a) Statutenrevision für die Krankenkasse. b) Anträge des Zentralvorstandes und der Settionen.
- 8. Vorschläge der Delegiertenversammlung betreffend Verwendung des Jahresbeitrages, Wahl des nächstens Versammlungsortes.
- 9. Allfällige Wünsche und Anregungen. Nach den Verhandlungen gemeinschaftliches Mittagessen & Fr. 2.50.

In den Schweizerischen gebammenverein find folgende Mitglieder eingetreten:

8: Frau Rath. Staub-Schicker, Rontr. - Mr. Menzingen-Bug;

Gfeeler, Wil-St. Gallen; 164.

310: Frl. Marie Wittmer,

Reichenbach, Frutigen-Bern;

246: Frau Anna Denzler, Nänikon-Zürich.

Seid herzlich willfommen.

Der Jentralvorstand.

Perdankung.

Bon Frau Sutter in Birsfelden 8 Fr. für die Altersversorgung erhalten. Die willkommene Gabe verdankt der edlen Spenderin im Namen des Zentralvorstandes

Die Kaffierin: Frau Dengler = Wy f.

Krankenkaffe.

In die Krankenkasse sind wieder eingetreten : Frau A. Reift - Studer, Bebamme,

Reglergaffe, Bern; Frauen Glife Arahenbühl, Bebamme,

in Bümplig, Rt. Bern;

Frau Ratharina Juder, Bebamme,

in Stafa, Rt. Zürich;

Martha Walther-Zaugg, Wigoltingen, At. Thurgau.

Bu weiterm Beitritt ladet höflichst ein Solothurn, den 9. Mai 1904

Der Vorftand der grankenkaffe.

In den Refervefond find uns zugefandt worden von Frl. Baumgartner in Bern Fr. 17 als Erlös für Staniol, was wir bestens verbanfen.

Solothurn, den 9. Mai 1904.

Der Borftand der grankenkaffe.

An unfere Sektionen und Ginzelmitglieder. Auch für den bevorstehenden Hebammentag haben wir die zuständigen Eisenbahnbehörden ersucht um die Bewilligung von Fahrpreisermäßigung an unfere Mitglieder. Wir bitten Gie um recht= zeitige Bestellung ber Legitimationsfarten (die Bestellungen find an die Zentralpräfidentin Frau Pfeiffer, alte Bedenhofftraße, Zürich IV zu adreffieren), damit wir die Legitimationskarten in der erforderlichen Ungahl drucken laffen können.

Der Bentralvorstand.

Aus den Verhandlungen des Zentralvorfandes vom 2. u. 4. Mai. Ginige Untrage und Unregungen wurden beraten, welche der Delegierten- und der Generalversammlung vorgelegt werden follen. Der Bentralvorstand hätte gerne gesehen, wenn etwas mehr Anregungen von den Sektionen und Einzelmitgliedern zur Besprechung eingesichieft worden wären. Die Tagesordnung für ben bevorstehenden Schweizerischen Bebammentag wurde festgesett für die Delegierten- wie auch für die Generalversammlung. Einige Briefe mit verschiedenen Unliegen wurden besprochen, ebenso ein Unterstützungsgesuch von einem mehr jährigen Mitgliede, dem gerne entsprochen wurde. Wir ersuchen die werten Kolleginnen, den Entwurf für die Krankenkasse-Statuten doch ja aufmerksam zu lesen und zu besprechen; es wird Euch vielleicht manches nicht praktisch ober gut erscheinen, was sich aber bei richtiger Betrachtung als vorteilhaft und als für das Banze das einzig Nichtige erweist. In gemeinsamer Situng mit der Zeitungstommiffion wurde die Beröffentlichung eines auftlärenden Artikels in der Bereinszeitschrift beschloffen und ein bezüglicher Entwurf gutgeheißen.

Mit tollegialischen Grugen im Namen des Rentralportiandes

Die Aftuarin: Frau Gehry.

Bereinsnachrichten.

Sektion Aarau. Unfere Berfammlung vom 2. Mai war ziemlich stark besucht.

Leider hatten wir feinen ärztlichen Bortrag; wir wurden aber von zwei Mitgliedern dafür entschädigt, indem sie uns sehr interessante Mitteilungen aus ihrer Prazis machten.

Da der ganze Borftand sein Amt niederlegte, mußte ein neuer bestellt werden, und die Bersammlung wählte: Frau Plüß in Narau als Präsidentin, Frau Ayburz in Erlinsbach als Bize-Präsidentin und Kassierin, und Frl. Umiker in Oberentfelden als Altuarin.

Es wurde noch eine Delegierte nach Zürich gewählt und ein neues Mitglied aufgenommen, worauf wir noch einen ausgedehnten Spaziergang machten.

Die Aftuarin: 3da Schmid.

Sektion Balelftadt. Berr Dr. Rarl Mener hielt uns in unserer Aprilfitung einen Bortrag über "Blutungen" und zwar hauptsächlich über diejenigen, welche beim Beginn des Gebarmutterfrebjes erscheinen. Er ermahnte uns dringend, porkommenden Falls die Frauen sofort an den Arzt zu weisen, da das llebel nur gehoben werden kann, wenn es möglichst früh zur Behandlung kommt. Der herr Doktor versprach uns Fortsetzung in einem folgenden Bortrag. Wir fprechen ihm hiemit unfern besten Dant aus

Unsere nächste Situng wird am Mittwoch ben 25. stattfinden. Wir bitten um zahlreichen Besuch, da die Gisenbahnkarten zur Generalversammlung erhältlich sein werden.

Als Ersat für die austretende Präsidentin werden die Kassierin Frau Wächter und die Schriftführerin Frau Buchmann für das laufende Jahr die Geschäfte besorgen. Um Neujahr ift ihre Amtsdauer zu Ende und wird dann eine Neuwahl für den ganzen Borftand stattfinden.

Für den Borftand : Die Schriftführerin:

C. Buchmann - Meyer.

Sektion Bern. In unferer heutigen Bereinsfühung hielt uns herr Dr. von Berdt einen auß-führlichen Bortrag über: Geisteskrankheiten während der Schwangerschaft, Geburt und im Wochenbett. Wir hoffen, die Erlaubnis erwirken zu tonnen, benfelben für die Bereinszeitung einschicken zu dürfen. Aus diesem Grunde treten wir nicht näher darauf ein. Herrn Dr. von Werdt erstatten wir hierorts für seine große Mühe nochmals den wärmsten Dank. Nach dem Vortrag wurden verschiedene Briefe des Bundes Schweiz. Frauenvereine verlesen. Als erfter die Mitteilung, daß das Borftandsbureau des Bundes Schweizer. Frauenvereine eine Initiative mitunterzeichnet habe, die gegen die Installation eines öffentlichen Sazardfpieles in Bern der hohen Regierung eingereicht werden foll. -Abstinenten - Verband hat den Bund Schweiz. Schweiz. Frauenvereine bringend aufgefordert, eine Betition durch seine Unterschrift zu unterstüten, die zum Vorentwurf eines schweiz. Zivilgesethuches eingereicht werden foll. Diese Betition betrifft die Bevormundung trunffüchtiger Personen. Unsere Sektion hat als Bundesverein gern seine Zustimmung an die Präsidentin, Frl. von Mülinen, abgesandt, umsomehr, da gerade in letter Zeit in der Sektion Bern des Schweig. Abstinenten Berbandes die Frage aufgeworfen wurde, ob die "bernischen Hebammen mit Recht oder Unrecht stillenden Müttern Bier verordnen" In unserer heutigen Situng herrschte barüber einige Entrüstung; doch beruhigte man sich, als von Seite der Borsigenden mitgeteilt wurde, sie habe den Berein dahin verteidigt, daß im Alls gemeinen von Sebammen jedenfalls wenig Altohol angeraten, nie verordnet, werde.

Im weitern wurde eine Eingabe der "Union für Frauenbestrebungen Zürich" (Bundesverein), ebenfalls zum schweiz. Zivilrecht, verlesen und beschlossen, der Union unsere Sympathie brieflich auszudrücken. Wir hoffen, daß nun Alle das Wesen des Bundes Schweiz. Frauenvereine besser tennen lernen beim Lesen des Brotofolls über die lette, im Berbft 1903 in Genf abgehaltene Generalversammlung, das jedem Berein als Eigentum zugestellt wurde und bas nun wohl in der "Schweizer Hebamme" erscheinen wird*).

Nach Beratung des im Bereinsorgan aufgestellten Statutenentwurfes für die Krankenkasse und nach der Wahl von Delegierten für die Beneralversammlung des Schweiz. Hebanimenvereins wurde die Situng um $4^3/4$ Uhr geschlossen.

Bern, den 7. Mai 1904.

Namens des Borstandes: Frau Bng, Sefretarin.

Sektion Buchs-Werdenberg. Rachdem nun seit längerer Zeit in unserem Berein fein argtlicher Vortrag mehr gehalten wurde, können wir zu unserer Freude den Kolleginnen einen solchen auf nächste Versammlung in Aussicht stellen.

Berr Dr. Sager hat die Gute, uns einen Vortrag zu halten.

Wir bitten nun die Kolleginnen, zu dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen; da es unmöglich ift, zu jeder Berfammlung einen ärztlichen Vortrag zu erlangen, muffen wir für einen folchen dankbar fein und die Gelegenheit zur Bereicherung unferes Wiffens lebhaft benüten.

Die Bersammlung findet am 26. Mai, nachmittags 2 Uhr, in der "Arone" in Trübbach statt. Wir bitten die Kolleginnen nochmals (wenn

nicht dringend notwendig) nicht zu Hause zu bleiben, sondern punttlich um 2 Uhr zu erscheinen, weil noch allerlei Geschäftliches zu erledigen ift. Auch wird der Jahresbeitrag eingezogen.

Wir erwarten daher recht zahlreiche Beteiligung aller unserem Berein angehörenden Mitglieber; auch Nichtmitglieder find herzlich willtommen.

Der Borftand.

Sektion Schaffhausen. Die Frühjahrs-Berfammlung der Sektion Schaffhausen fand am 5. Mai ftatt und zwar in Schaffhausen felbft. Sie war gut besucht, 26 Sebammen waren anwesend und 4 davon sind als neue Mitglieder dem schweizerischen Berein beigetreten. Für die Generalversammlung wurden 2 Delegierte gewählt. Noch viele Andere hoffen auch, nach Bürich kommen zu können. Das Schreiben, welches vom Zentralvorstand im April uns zugesandt wurde, ist vorgelesen und besprochen worden. Der von einem Arzte uns zugesagte Vortrag mußte auf ein anderes Mal verschoben

^{*)} Bon dem Protofoll hat die Redaftion Kenntnis, es wurde ihr indessen noch nicht übermittelt. Es ist dasselbe so umsangreich, daß unsere Leserinnen für dessen Verössentlichung in extenso kaum dankbar sein mürben

werben, da ber Arzt furz vorher frank wurde. Aus der deutschen Zeitung wurde dafür einiges Interessante vorgelesen und unter heiteren Gesprächen saßen wir noch ein Weilchen bei der Kaffectasse beisammen.

Sektion vom Seebezirk und Gaster (Kt. Sct. Gassen). Generalversammlung Montag den 30. Mai, nachmittags 1. Uhr, in der "Krone" in Uznach. Traktanden: 1. Abnahme der Jahreserechnung. 2. Wahl des Vorstandes und dessen Mitgsieder. 3. Wahl einer Delegierten an die Hauptversammlung, den 22. Juni, nach Jürich. 4. Allgemeine Umstragen. Die Wichtigseit dieser Versammlung läßt zahlreiches Erscheinen der Mitgsieder erwarten und sadet zu recht zahlereicher Beteistigung freundlich ein

Der Borstand.

Sektion Solothurn. Unsere nächste Bersammlung sindet den 24. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Collegium in Solothurn statt, mit ärztslichem Bortrag. Die Wichtigkeit der Berhandslungen lassen ein zahlreiches Erscheinen erwarten.

Für den Vorstand: Frau M. Müller, Aktuarin.

Sektion St. Gallen. Die Berfammlung vom April war ordentlich besucht. Herr Dr. Cathomas hielt uns einen vorzüglichen Bortrag über den Einfluß des Lichtes auf gesunde und franke Menschen. Wir hörten gerne und mit regem Interesse zu, und da wir wohl annehmen dürfen, daß dieser belehrende Vortrag die Kolleginnen in weiterm Rreise ebenfalls sehr interessieren murde, haten mir Herrn Dr. Cathomas um Uebergabe des Referates in unsere Zeitung, was er uns gerne gewährte, und hoffen wir, dasselbe in nicht allzuserner Zeit unserm Herrn Redaktor übersenden zu fönnen. Nach Beendigung des Vortrages führte uns Herr Dr. Cathomas zur Besichtigung in sein Badeetablissement zur "Rätia", unterer Graben Nr. 7. Wir bewunderten die schöne, vielseitige Einrichtung des Bades, in dem für uns fehr viel neues zu fehen war: Douchen verschiedenster Art, kalte und warme Bader, fließende Sit und Fußbäder, japanische eleftrische Lichtbäder, trische Wasserbäder Dampftastenbäder, Heißluftkastenbäder u. s. w., was eben alles zu einer modernen Hydrotherapie notwendig ift. Bäder mit allen möglichen Zutaten, wie Fichtennadel, Schwefel, Kohlenfäure und Rohlenfäure-Sool, Jangvapplikationen und Moorbader, elettrische Lohtanninbader u. f. w. Wir besichtigten alles und können nur staunen, wie weit heute die Wissenschaft vorgeschritten und wie viel für Gesundung der leidenden Menschheit erfunden und angewendet wird.

Mit herzlichem Dank verabschiedeten wir uns von Herrn Dr. Cathomas, der uns, sowohl durch seinen Vortrag als auch durch die Besichtigung seines Bades, so viel Neues und Besehrendes geboten hat.

Neuerdings sind unserer Sektion beigetreten: Frau Brunner Hauptwil, Frl. Lug Bischofzell und Frl. Gieller von Byl.

Sie sind uns herzlich willtommen.

Der Borstand.

Sektion Winterthur. Die letzte Monatsversammlung fand am 20. April im gewohnten
Lotale statt, wo herr Dottor Rebsamen einen
interessamten Bortrag hielt über die SchutspockenAmpfung, für welchen wir ihm an dieser Stelle
unsern herzlichsten Dant aussprechen. Der Herz Dottor hat uns auf unsere Bitte versprochen,
den Bortrag uns geschrieben zu übergeben, damit wir benselben in die Zeitung tun können.
Die Berjammlung war leider schwach besucht, so
daß ich beabsichtige, nach der Generalversammlung
den Untrag zu stellen, daß nicht mehr jeden
Wonat Bersammlungen abgehalten würden, damit dieselben eher besucht würden. Die nächste Bersammlung sindet am 25. Mai statt, wozu Alle herzlich eingeladen sind.

Der Borftand.

Sektion Zürich. Letten Sonntag feierte bie Sektion Zürich ihr zehnjähriges Bestehen. Daß der rührige Vorstand es sich nicht nehmen ließ, für die Mitglieder und deren Angehörige wenig stens eine bescheidene Feier für diesen Anlaß zu veranstalten, ist wohl ebenso begreiflich wie selbstverständlich, und seine Bemühungen hatten dann auch allen wünschbaren Erfolg. Der große Saal des Kasino in Zürich III wurde vollauf besetzt von Hebammen und Freundinnen und auch Freunden, von denen durchaus nicht etwa alle durch humens Banden an den edlen Stand der Bebammen gefesselt waren, gleichwohl sich aber ganz vortrefflich bei den Hebammen unterhielten. Ein fleines, aber leiftungsfähiges Orchefter spielte Die Bräfidentin Frau Hugentobler portrefflich. betrat als Erste die Bühne und entwickelte eine Redefunft, um die sie mancher Parlamentarier beneiden dürfte. Gie bieg bie Unwesenden mit aller Herzlichkeit willkommen und erläuterte den Breck der Beranftaltung, die Jubiläumsfeier; auf den Tag genau waren zehn Jahre vergangen seit der Gründung des Hebammenvereins in Bürich. Er trat ins Leben mit 40 Mitgliedern, und heute gehören ihm nahezu 80 Mitglieder an. Als Zweck des Vereins erwähnte die Rednerin die Pflege der schwesterlichen Geselligkeit, als Hauptzweck die Weiterbildung der Mitglieder durch Borträge der Herren Merzte und durch die Die nach Form und "Schweizer Hebamme". Inhalt hübsche Rede schloß mit dem Appell an die Mitglieder zu treuem Zusammenhalten und Arbeiten für einander und miteinander, denn nur dadurch fönne der Hebammenstand gehoben werden. Reichlich verdienter, starter Beifall lohnte die Rednerin. Und dann gab's Theater. Gine Kindergruppe gaftierte zunächst und spielte allerliebst ein hübsches Kinderspiel, dann betraten größere und zum Teil sehr viel gewichtigere, aber keineswegs etwa weniger allerliebste Kinder die Bretter. Die die Welt bedeuten und weckten mit zwei Spielen durch Entfaltung eines famosen Humors verschiedene Lachsalven. Den Damen und Kindern, die jo trefflich Thalias Muse gepflegt, sei an dieser Stelle der herzlichste Dank bekundet. Auch eine Verlofung von meist sehr wertvollen Naturalgaben folgte, welche den Hebammen aus Freundestreisen in reichlicher Menge gespendet worden sind, und der Ertrag dieser Berlofung ift für den Schweizerischen Bebammentag bestimmt. Ein fröhliches munteres Tänzchen bildete den länglichen Schluß der in allen Teilen prächtig gelungenen Veranstaltung, die wohl allen Teilnehmern eine höchst angenehme Erinnerung bleiben wird auf lange Zeit.

Gine, die dabei gewesen ist.

Sektion Zürich. Die nächste Versammlung sindet Donnerstag den 26. Mai, nachmittags 2½ Uhr, im "Karl d. Großen" statt. Nach Erledigung einiger anderer Traftanden sind auch die Delegierten sir den hebammentag zu wählen. Zahreithes Erscheinen erwartet

Der Borstand.

3um Statutenentwurf für die Kranfenkaffe.

Delegiertenversammlung und Generalversammlung haben dieses Jahr über die Alenderung der Statuten für die Krantentasse zu verhandeln und Beschluß zu salsen. Die letztährigen Verhandelungen der Delegiertenversammlung über die Revision der Vereinsstatuten haben gezeigt, daß es notwendig ist, wenigstens die hauptsächlichste Begründung der vorgeichlagenen Lenderungen und Renerungen nicht auf die mündlichen Verhandlungen zu verharen, sondern ichristlich in der Vereinszeitschrift zu dringen. Man ist ersahvlungsgemäß in einer Velegiertenwersammlung wenig geneigt, Ausstänungen entgegenzunehmen, und dann kann es seicht vorkommen, daß in Unfenntnis guter Absichten Beschlüsse erzwungen

werden, deren Tragweite die Antragsteller selber nicht gewollt und nicht billigen. Wir bitten darum die Sektionen und Mitglieder, nachstehende Aussührungen ausmerksam nachzulesen; damit werden die Berhandlungen am Hebanmentag ganz bedeutend erleichtert und vereinsacht, die Beurteilung des heutigen Statutenentwurses von unzutressenden Annahmen besteit werden können.

Der Zentralvorstand hat sich bei der Ausarbeitung des heutigen Entwurfes genau wie lettes Jahr für die Bereinsstatuten von dem Grundsat leiten lassen, daß ein Bereinsgeset turz fein muß, nicht mit allerlei unnüßem Ballaft beladen werden darf: aber auch alles enthalten muß, was die Mitgliedschaft über ihre Pflichten und Rechte und die Organisation der Gemeinschaft wissen soll. Ein zweiter und nicht weniger wichtiger Grundsat ist der, daß ein Bereinsgejet übersichtlich zusammengestellt sein muß, damit jedermann sich möglichst leicht darin zurecht Diese Gigenschaft haben die jetsigen Statuten der Krankenkasse nicht; wer 3. B. wissen wollte, was das Mitglied zu leiften habe oder in welcher Beise es genußberechtigt ist, der nußte notwendigerweise alle die ziemlich durcheinander gewürfelten Bestimmungen des ganzen Abschnittes Mitgliedschaft" durchstudieren. In formeller Hinsicht darf vielleicht noch erwähnt werden, daß Die in Sachen stillistischer Fragen gewiß tompetente Delegiertenversammlung die Bezeichnung Raffierin" in Acht und Bann erklärt hat, und fintemalen die bisherigen Statuten mit gerade Dieser schauderhaften stilistischen Sunde verunziert sind, dürfte schon allein aus diesem Grunde die gange Statutenrevifion unerläßlich fein.

Bur Revision der Statuten für die Rrankentaffe haben indeffen weit mehr materielle als bloß formelle Gründe geführt, für deren Beachtung man am fünftigen Sebammentag hoffentlich zugänglicher sein wird als am letten. Der Zentral= vorstand meint es ehrlich und aufrichtig mit dem Berein und seiner Mitgliedschaft, und wenn er Borschläge bringt, so sind das weder leichtfertige unüberlegte Anregungen ins Blaue hinein, noch sucht er damit irgendwelche persönliche Vorteile zu ergattern. Dieje an die verehrlichen Delegierten gerichteten Bemerkungen scheinen nicht ganz überfluffig zu fein nach den lettes Jahr gemachten Erfahrungen. Der Zentralvorstand wird immer dantbar sein für nügliche Abänderungsanträge, die seine Borichläge zum Borteil des Bergins und der Mitgliedschaft wirklich verbessern; aber er kann nicht zustimmen zu einfacher abschätziger Aburteilung seiner gründlich bedachten und erwogenen Unregungen und insbesondere kann er nicht billigen das unfreundliche und kategorische "Wir wollen nicht", wenn diesem Worte offenkundig die Unfenntnis beijen anhaftet, was ppraeichlagen wird. Wir bitten alfo die perehrlichen Settionen und Delegierten, die materiellen Aenderungen im Statutenentwurf für die Kranfenkasse genau gu prüfen und erft hernach Stellung Safür oder dawider zu nehmen. Um diese Prüfung möglichst zu erleichtern, sei in Nachstehendem auf die hauptfächlichsten materiellen Alenderungen aufmerksam gemacht.

Die bisherigen Krankenkassestatuten tragen durchaus selständigen Charafter und übertragen diesen auch auf das Institut bezw. die Genoffenschaft selbst. Ginzig bestimmt § 38, daß ein bei Auslösung der Genossenschaft allsällig noch vorhandenes Bermögen in die Unterstützungsfaffe des Bereins fallen foll; aber auch diefe einzige für die Zugehörigkeit zum Verein sprechende Bestimmung kann laut § 36, von jeder Generalversammlung aufgehoben werden. wir vor fremden Ginfluffen und Anfeindungen nicht gefeit find, haben wir erfahren, und auf Grund ber jegigen Statuten ware gang wohl möglich, daß ein fünftiger Borftand der Krankentaffegenoffenschaft fremdem Ginfluß erliegen und der Mitgliedschaft die Lostrennung vom Berein vorschlagen könnte. Und die Genossenschaft hat das statutarische Recht dazu, sich völlig selbständig zu erklären, sich vom Berein zu trennen, ohne irgendwelche Verpflichtung gegen über dem

Sebammenverein anerkennen zu müssen; keine einzige Statutenbestimmung würde sie an solchem Vorgehen hindern. Nicht zu übersehen ist, daß ein solcher Beschluß von zwei Dritteln der Teilnehmerinnen einer Versammlung gefaßt werden könnte, an welcher nur ein Zehntel aller Genossenschafterinnen anwesend find. Run ist aber die Krankenkassegenossenschaft aus dem Schweizerischen Hebammenverein herausgewachsen und von diesem finanziell fundiert und reichlich unterftütt, fie ift vom Berein gegründet worden und also gewiß als nichts anderes als einen Teil des Schweizerischen Hebammenvereins zu betrachten. Als selbstverständliche Hauptaufgabe mußte also erscheinen, bei einer Statutenrevision dafür zu sorgen, daß die Krankenkasse so enge und jo fest als möglich an den Schweizerischen Hebammenverein gefnüpft, zum unabtrennbaren Glied desfelben gemacht wird. Das geschieht im neuen Statutenentwurf, der durchwegs so gefaßt ist, daß er für die Krankenkasse die Bereinsstatuten ergänzt, also auch nichts selbstständiges, sondern gleich der Krankenkasse selbst ein Teil ist. Beil man unter der Bezeichnung "Bor-stand" eine selbständige Bereinsbehörde versteht, wurde die Vorsteherschaft der Krankenkasse umgetauft in "Krankenkassenkommission", also in eine aus Krankenkassemitgliedern des Schweizerischen Sebammenvereins gebildete Kommission, welche die Krankenkasse zu verwalten hat. In der Zweckbestimmung hat man das Wort "Invalidität" weggelassen, weil dasselbe bei Ausarbeitung der jegigen Statuten offenbar infolge unrichtiger Auffassung seiner Bedeutung Aufnahme gefunden hat. Ein Invalide fann wohl arbeitsunfähig sein, weil ihm Arme oder Hände zu förperlicher oder die geistige Befähigung zu geiftiger Arbeit, die Beine gum Gehen durch Unfall oder Krankheit abhanden gekommen find; dabei aber kann er körperlich auch noch "kerngefund" fein. Gine Krankenversicherung fann feine Invalidenversicherung sein, weil die Bedingungen für die beiden Berficherungsarten grundverschieden sein muffen; es tann nicht Aufgabe einer Krankenkasse sein, gesunde Invalide zu unterstüten. Das war übrigens auch von den Sebammen nie geplant, sonst hatte nicht ber § 12 ber jegigen Statuten Aufnahme finden fönnen, wonach während eines Rechnungsjahres die Unterstützung nur für 100 Tage ausbezahlt wird. Die Aufnahmsbestimmungen der jetigen Statuten mußten (auf berechtigten und auf ben gemachten Erfahrungen bafierenden Wunsch des früheren Krankenkassevorstandes in Schaffhausen) ergänzt werden. Das Fragenschema ist übrigens bereits schon im Gebrauch; nebstdem ist aber auch nötig, zu bestimmen, wer die Kosten der ärztlichen Untersuchung zu bezahlen hat und daß Diese nicht der Rasse überbunden werden können, ist einleuchtend. In § 4 wurde die Bezeichnung Ausschluß" nicht angewandt, weil sie als zu hart und sogar ungerecht erscheint gegenüber Mitgliedern, die vielleicht wegen unheilbarer Erfrankung nicht mehr Mitglieder bleiben können. Für die Bestimmung der Rechte und Pflichten der Mitalieder hat man einen besondern 216= schnitt geschaffen, um die Drientierung zu erleichtern. Darin ftellte man den Grundfat auf, daß die Krankenkasse nur erkrankte (nicht auch in Not geratene) Mitglieder und nur Genoffenschafterinnen unterstütt. Dieser Grundsatz mag hart erscheinen, ist es aber tatsächlich nicht, und zudem ift er selbstverständlich. Die Unterstützung in Not geratener Mitglieder ift Sache des Schweizer. Hebammenvereins, der dieselbe ja praftiziert. Die Genoffenschafterinnen leisten ihre Extrabeiträge in die Krankenkasse auch nur in der Meinung, daß dieselben erfrankten Kolleginnen zugute kommen follen. Und daß die Krantenkasse Bereinsmitglieder unterstützen soll, welche nicht Genoffenschafterinnen sind und also feine Beitrage in die Krankenkasse leisten, wird ihr Niemand zumuten wollen. (Schluß folgt).

> Allerlei Interesantes. Aus der Schweiz.

— Das luzernische Hebammenpatent haben nach erfolgreich bestandener Prüfung erhalten: Frl. Sophie Virere in Horm, Frl. Nina Vihler in Viron, Frl. Marie Graf in Schöt, Frl. Unna Hilbebrand in Horm und Frl. Theresia Weber in Rain.

In Krenzlingen wurde die Leiche eines 19-jährigen Mädchens wieder ausgegraben und die Settion derzielben ergab Schwangerschaft, die durch einen operativen Eingriff von seiten einer Hebanme beseitigt werden sollte. Die Wutter, der Bräutigam und zwei in verschiedenen Orten ansähige Hebanmen wurden verhaftet.

Im waadtländijchen Orte Šiez wurde fürzlich ein Mädchen mit zwei Köpfen geboren. Der Borderkopf war vollkommen ausgebildet, der Hinterkopf nicht vollftändig. Das Kind starb bald nach der Geburt.

— Laut den Mitteilungen des eidgenössischen ftatistischen Bureaus zählte man im Fahre 1902 in der Schweiz 99,993 Geburten: 49,467 Knaben und 47,014 Mädchen lebend geboren und 2007 Knaben und 1505 Mädchen tot geboren.

Aus dem Ausfand.

Der öfterreichische Hebammenverein hielt Mitte April in Wien seine Generalversammlung ab, welche die Jahresrechnungen genehmigte, die Altersunterstützung für 291 genußberechtigte Mitglieder auf je 40 Rr. festjette, und eine Statutenänderung im Sinne befferen Schutes der Altersunterstützungstaffe vor übermäßiger Inanspruchnahme vornahm. Die neue Bestimmung lautet: "Der Beitritt zum Berein ift jeder Beb amme, welche nicht länger als fünf Jahre prattizierte, und spätestens bis zum 40. Lebensjahr gestattet". Die Genußberechtigung beginnt vom 60. Altersjahre an; man bezweckt also mit der Neuerung, daß nicht nur die 40jährigen Bebammen dem Berein beitreten sollen, um dann nach 20 Jahren die Altersunterstützung zu erhalten, sondern auch die jüngeren.

— In der Aerztegesellschaft in Wien wurde Mitteilung gemacht von einer neuen Behandlung sart des Kindbettsiebers. Ein Prof. Paltauf hat ein Serum hergestellt, das in 26 Fällen in einer Wiener Klinik mit ganz überraschendem Erfolg angewendet worden sei.

— Das Bezirksgericht Fosesstatt bei Wien hatte letzthin einen Fall von Geschwisterehe zu beurteilen. Ein Schneider lebte mit einer Frau zusammen, die als seine Gattin galt. Kürzlich gebar sie ein Kind. Durch die hierdurch verursachten rechtlichen Formalitäten trat zutage, daß sie die Schwester des vermeintlichen Gatten sei. Der Richter sprach die Frau unter Anwendung eines sormellen Strasausschließungsgrundes siei und verurteilte den Bruder nur zu acht Tagen verschäftriften Urrefts. Das Berhältnis der Beiden wird natürlich getrennt und ihr künstiges Zusammenleben polizeilich verhindert.

— In der deutschen Zeitschrift für diätetische und physitalische Therapie veröffentlicht Professor Dr. Ewald eine Abhandlung über die Resorption des Sanatogen beim Typhus abdominalis. Darin erkärt er u. a.:

Ohne auf andere Beröffentlichungen einzugehen, kann ich nach meinen Bevbachtungen am Krantenbett austagen, daß ich das Sanatogen in einer großen Unzahl von Fällen (Stoffwechselstörungen besonders auf nervöser, neurathhenischer Grundlage) angewandt und recht gute Erfolge gesehen habe. Die Kranten nahmen das Präsparat in bekannter Weise in Suppen, Kakav, Wilch u. s. f. verrührt oder als Sanatogenkake auch längere Zeit hintereinander gern, und estichien den allgemeinen Ernährungszustand in günstiger Weise zu beeinslussen, so daß sich stärkere Gewichtszunahmen als in den Bergleichsperioden ohne Sanatogen ergaben.

Nach diesen unsern Versuchen dürste sich also das Sanatogen wie überhaupt in chronischen Schwächezuständen so auch in akuten sieberhaften Krankheiten und speziell im Typhus zur Anreicherung der Diät wegen seiner guten Resorbierbarkeit und Reizlosigkeit empschen.

Diesen Sätzen gewährten wir die Aufnahme in unsere Vereinszeitschrift in der Annahme, daß deren Inhalt auch für die Hebamme Interesse hiete

— In Berlin konstituierte sich eine Gesellschaft für Vekämplung der Säuglingösterblichkeit. Dieselbe bemüht sich zunächst um die Ernährung der Säuglinge mit guter Milch. Zu diesem Zweich will sie durch öffentliche und private Velehrung für das Stillen der Kinder durch die Mutternilch eintreten, dann aber durch Ginführung einer rationellen Stallhygieine und einer sachgemäßen Behandlung der Milch von der Gewinnung dis zum Verdrauch sir das Vorhandensein einer guten Milch in ausreichender Menge sorgen und endlich durch Appell an die Behörden und an die öffentliche Wohltätigfeit die Mittel ausbrüngen, welche dazu ersorderlich sind, gute Säuglingsnilch Undemittelten sür ein möglichst geringes Entgelt zugänglich zu machen.

Gesell schaft f. zweckmässige Kindernährmittel, Utzenstorf.

Streckeisen's

Hafer-Milch-Mehl Ideal

gilt überall, wo es bekannt ist, als das leichtverdaulichste u. bekömmlichste Kindermehl.

Streckeisens

Hafer-Milch-Cacao

von sehr mildem Geschmack, für Wöchnerinnen besonders geeignetes, nahrhaftes und anregendes Nahrungsmittel.



Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige Diachylon-Pflaster fein verteilt in Puder unter Beimischung von Borsäure. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen der Füsse, übelriechenden Schweiss, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr **Dr. Vömel,** Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Austalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

"Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt."

Fabrik pharmaceut. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a./M. Zu beziehen durch die Apotheken.

(gesetzlich geschätzt Nr. 14133 📥

hergestellt von

Apotheker Dr. J. GOTTIG Basel

gur Beit das befte und wirksamfte Mittel gur Beilung von Krampfaderleiden und

offenen Beinen.

offenen Beinten.

Ginige der täglich einlaufenden Anertennungsschreiben:

3. (Kt. Bern), 13. April 1902.
Ihre Krude sie höllichft um Zusendung geleiftet; erluche Sie höllichft um Zusendung etc.

Dr. med. E. A. Arkti 1902.
Ich danne Ihra erreis gute Dienke geleiftet; erluche Sie höllichft um Zusendung etc.

Dr. med. E. A. Prakti 282. (Kt. Glarus), 23. April 1902.
Ich danne Ihra es rient mich, Ihren mitteilen zu fönnen, daß ich mit der Wirkung derselben recht aufrieden bin; ich erzuche Sie daher höllichft, mir umgehend etc.

Dr. med. E. Arat.
I. (Kt. Appenzell), den 27. April 1902.
Ihre mir türzlich zugefandte Baricolialbe habe ich in einem Falle mit giunfigem Erfolge angewendet. Dr. med. K., Arat.
I. (Kt. Bern), den 1. Mai 1903.
Sie hatten die Freundlichteit, mir eine Erfahrung gemacht, so möchte ich Sie bitten etc.

Dr. med. A. Sch., Arat.
I. (Kt. Aargau), den 27. Sept. 1902.
Frau E. U. in Niederhallmyl läht Sie erfurden, ihr wieder einen Topi Ihrer guten Salbe "Naricol" zu senden.

Dr. med. A. Zu., Arat.

Seglingen, den 21. Ettober 1902.
Senden Sie hirter dim I. Diphen Baricol.
Bin sehr instreden damit.

Bin fehr gufrieden damit.

Frau A., Schamme.
Frau A., Schamme.
S. (At. Jürich), den 26. Oft. 1902
Herbie Sie hiemit, um umgehende
Zufendung eines Lopies Jhrer poziellen
Salbe, "Baricol", mit deren Inwendung ich gute Resultate erzielt habe. Dr. med. 21., Argt.

Dr. wed. A., Arst.

Ch. (At. Granblinden),
den 23. Advender 1902.

Das mir [. 3. sugefandte "Baricol",
habe ich einer armen Frau abgetreten. Erfolg fehr gut.

N. med. H., Arst.

M. (At. Bern), den 11. Dez. 1902.
Bitte um Jufendung von 6 Töpfen
Baricol. Jch habe mit dem Brobetopf
fon befriedigende Kefultate gehabt.

Dr. med. d. f. H., Arst.

St. Gaffen. 26. Juni 1903.
Schisten Sie mir gefälligft wieder einen
Topp Karicol, es tut ansgezichnete Dienste für Ernnen mit diesbezichiglichen Leiden. Bitte,
jo bald als möglich.

jo bald als möglich. Frau V., Hebamme.

Frau F., Hebannie.
Sirnach, den 20. Juli 1903.
Seid so gut und sender mir noch 2 solcher guten Salbe Baricol ver Nachnahme. Ich leide nämlich schoe 20 lahre an diesem Vebel und noch keine Salbe hat mir so schnell meine Schmerzen gelindert wie diese. Um baldige Zusendung bittet
Frau F., Chirurgs.

Sirnach, den 30. August 1903. Seien Sie so gut und senden Sie mir noch ein Töpichen Varicol per Nachnahme. Ich glaube, es sollte genügen. Ich bin, Gott sei Jank. bald geheilt. Ich verdankte es nächst Gott Ihrer vortresslichen Salbe Fran V., Chirurgs.

Nettin 3., Syttings.
N., (At. Bern), den 16. März 1903.
Sitte um Zusendung von 5 Varicol.
Ich bin mit dem Präparate sehr infrieden.
Dr. med. A. D., Arzt.
Aunstingen, den 2. April 1903.
Da Phre kostdare Kalbe so guten Erfolg sat, möchte ich Sie bitten, nochmals 2 Töpse Varicol zu senden.
L. A., Hebamme.

etc. etc. Preis per Topi fr. 3.—. Brochure gratis-Hebammen 20 % Rabatt bei Franko. Zusendung.



obi

Syftem Wunderly

Eibgen. Patent 22010)

Bestfonstruierte Leibbinde für Operierte und nach dem Wochenbett, von ärztlichen Autoritäten sehr empfohlen. Diese Binde ist leicht waschbar, angenehm und bequem zum tragen; verschafft sichern Salt und exhält den Körper schlant. Allseitig anerkanntermaßen erwies sich diese Binde als eine

Wohlthat für die Frauenwelt!

Bu beftellen bei:

Th. Auffenberger, Sanitatsgeschäft in Burich; Bausmann in St. Gallen, Bafel, Burich; Alb. Schubiger, Sanitatsgeschäft, Lugern, oder direft bei ber

Patentinhaberin und Berfertigerin:

Fran A. Beier, Gottfried Kellerstrake 5. Zürich.

Alles Notwendige für Hebammen zu entsprechenden Preisen Wochenbett- und Aleinkinderausstattungen. Sämtliche Kindersachen bis 3u 5 Jahren. Umstands: und Toilettecorfets in größter Auswahl, Leibbin: den, Gummiftrumpfe, Berbandftoffe und Krantenpflegeartifel, Unterlagen. Um gütigen Zuspruch bittet

Telebhon. Muswahlfendungen. Srau Dogel-Eicher,

mann Glarus.



Das Ideal der Säuglingsnahrung ist die Muttermilch; wo diese fehlt, empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Kinder-Milch.

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdau-ungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen. Depots: In Apotheken.

Dr. Lahmann's der Kuhmilch zugesetzt, hildet das der Muttermilch gleichkommendste Nahrungsmittel für Säuglinge.

Man verlange ausführliche Abhandlung von Hewel & Veithen, Joffieferanton, Köln u. Wien.

St. Jakobsbalsam

Dofe Er. 1. 25. (Gefeglich geichüt)-Lorgüglichste heilfalbe für Munden aller Art, offene Stellen, Krampiadern. Bundfein ber Kinder, Hautentzundungen, Sungerhiben

Schnorthoiden. (76)
St. Jakobsbatfam ift abiolut zuder-läffig, unichädlich in der Birtung und ärztlich verichrieben.

Bu haben in den meisten Apotheten. Generaldepot: 5t. Jakobs-Apotheke in Bafet. Auf Berlangen fteht eine Dofe gratis und franto zur Berfügung.

Müller's Kompressen

zur rationellen Behandlung de

Arampfadern und deren Geschwüre sind von konstantem Exfolge und wer-den täglich verschrieben. Aerzten und Hebammen 30 % Rabatt. Die Flasche für einen Monat genügend Fr. 3. 65. Nachnahme

Theater: Apotheke Genf.

Kür Ueugeborene.

Tragfissen à 4 Fr., empsichtt Hetzel, Lapezierer, Niederdoristraße 76; nächst der Bahnhosbrücke, Bürich. (79)

Empfehle als preiswert:

Compl. Irrigateurs à 3 fr. Als Spezialität: Sämtl. Aneipp-kränter. Infolerfat, pr. Ltr. fr. 2.50. ft. Mildzucker in Kaqueen Auf alle Artifel außer Spezialitäten gewähre Hebammen 20% Rabatt.

Kömerschloßapothete Zürich V. Telephon 6010.

Prompter Versandt nach auswärts und ins Haus. [73]

für Bebammen 10 % Vermittlungsprovision.



Kinderwagen

Sportwagen, Sibmagen. Wagendecken, Wäldetrochner, Laufftühle,

Klappftühle, Kinderftühle,

Kindermöbel, liefert zu den billigsten Preisen mit aller Garantie

Züricher Kinderwagenfabrik, Stampfenbachstraße 2 und 48,

Zürich -Katalog gratis und franko.

Sebammen erhalten für ihre Bermittlung beim Kaufsabschluß 10 % Rabatt.

77



Condensierte Milch

Marke Milchmädche

Beste, ärztlich empfohlene Kindernahrung.

Zuverlässiger Schutz gegen Kinder-Diarrhöe. Unentbehrlich in Küche und Haushalt.

In Apotheken, Drognerien, Delikatessen- und Spezereihandlungen.

Unftreitbar bas beste Gebäck für Kranke, Wöchner-

Vorzügliches Theegebäck.

Sehr Idmarkhaft, lange haltbar, fehr leicht löslich und leicht verdaulich. Aerztlich empfohlen. Begutachtet von Prof. Dr. Scheffer, Bern, herrn Großwyler,

Lebensmittelinfpettor, Chun.

Wo feine Depots direft durch:

S. Bieri, Zwieback- und Kin- Huttwyl (Bern)



Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder.

Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinderhautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich Kinder- oder Toilettebäder. Den Tit. Hebammen halten wir **Gratismuster** jederzeit zur Verfügung.

Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhält-lich, direkt bei den (55)

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1898. London 1896. Grenoble 1902 Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Bitterwasser-Quelle (Kt. Aargau), yon zahlreichen medicinischen Autoritäten des In-

Von zahlreichen medicinischen Autoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern
eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden,
Krankheiten der weibl. Unterleibsorgane etc.

— Wöchnerinnen besonders empfohlen.
— Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen u.
gröss. Apotheken. Der Quelleninhaber: (71)

Max Zehnder in Birmenstorf (Aargau).

ootheken. Der Quelleninhaber: (71 Max Zehnder in Birmenstorf (Aargau)

Sanatogen

Kräftigungs- und Auffrischungsmittel für Wöchnerinnen und Säuglinge

glänzend bewährt

befunden von ärztlichen Autoritäten. Zu haben in Apotheken und Droguerieen. Broschüren gratis und franko von

BAUER & CIE, Berlin S. W. 48.

Generalvertretung für die Schweiz: BASEL, Spitalstrasse 9.



Humanisierte

System des Dr. Prof. Backhaus

ergibt vorzügliche Resultate in den hoffnungslosesten Fällen.

Attestation:

Kantonsspital Lausanne.

Ich fahre fort in der Maternität Ihre nach dem System von Dr. Backhaus hergestellte Milch zu benützen; ich gebe sie Säuglingen, die aus irgend welchem Grund der Muttermilch entbehren und ich bin sehr

zufrieden damit.

Wir haben seither keine gastroenterischen Erkrankungen mehr gehabt, wie wir sie hie und da an Neugeborenen zu sehen bekamen, selbst wenn sie mit sterilisierter Milch ernährt wurden.

Lausanne, 9. Mai 1899.

Prof. Dr. Rapin.

Mustersendungen gratis und franke.

Empfohlen von den vorzüglichsten Kinderärzten und angewendet in den Spitälern und Kliniken.

Weltausstellung Paris 1900 Goldene Medaille.

Schweiz. Milchindustriegesellschaft Yverdon (schweiz).



EMPIRE

Echt amerifanische elaftische

Unterleibshalter,

Nabel-u.Bauchbruchhalter

Operationsbinden - für Kinder, Männer und Frauen.

für Kinder, Männer und Frauen.

jind die besten der Best. Edmerslofes, seichtes und
bequemes Tagen. Keine lästigen Schenkelriemen oder Stäbe vorhanden. Ber

jässig die Ststize des Leibes vor und nach
der Entbindung, jür Hängeleib, Starkleibigkeit, Wandernieren, Senkung,
Darmleiden, Ensung, Darmleiden, überhaupt sür
alle llutreichssssungen ischniere das sich eine
pire stastige Bandagen ischniere den Beit ein
mit geken jeber Bewegung nach. Empire stastische

Kremmfaderen.

Kremmfaderen.

Krampfadern

und geschwollene Beine, übertreffen Gummi ftrümpfe in jeder Hinfickt. Berlangen Sie Beichreib ung. Debammen erfahlten Aabott. Massangabe Leibmint, Beldhöhe bis zum Nabel, Berwendungszweck der Bandage.

Meinvertauf: J. J. Gentil,

Berlin O 34, Frankfurter Allee 126. Versandt per Nachnahme. Umtausch gestattet

Debammen!

Die Administration der "Schweis ger Bebamme" nimmt nur von recls jen Firmen und nur über erprobte gute Artifel Inferate entgegen. Ihr und die Wütter dürft deshalb ber-trauensboul bei den in Eurer Ber-einszeitschrift inferierenden Firmen Einfäufe machen.

dit ruhigem Gewissen

dürfen Gie Ihren Batientinnen

Singers Sygienischen Zwiebad

anempjehlen, denn er ist in seiner Qualität unsvertrossen. Lange haltbar, sehr nahrhaft und leicht verdaulich. (51)

Aerzstich warm empfohlen. Gratisproben stehen gerne zur Verstügung. An Orten, wo kein Depot, oranise. An Orten, wo tem ~jigung. An Orten, wo tem ~jighreibe man dirett an die
Schweiz. Wrefel- u. Iviebacksabrik
Eh. Singer, Wasel.

Aboth. Kanoldt's Tamarinden

(mit Schokolade umhüllte, erfrischende abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und wohlschmeckendste

Abführmittel f. Kinder u. Erwachsene.

chacht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 I in fast allen Apotheken. Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanoldt Nchf. in Gotha.

Depot: Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

Diffene Beine, fien ber finder, Jundschwielen, Wunden eitriger und brandiger Ratur erzielen Binderung und geinen burg burch bis alten Stein lung durch die altbewährte Bade= nung ourch die altbewährte **Bade-**ner Sankfalbe. Dossis a 40 Cts. (Gratismuster an Hebammen). Allein-versand durch die Schwanenapotheke und Sanitätsgeschaft **Baden**, Aargan. (83)



Altbewährte Kindernahrung. Grösster Verkauf der Welt.

Hors Concours Paris-1900. 26 Ehren-Diplome. 31 Gold-Medaillen.

Seit mehr als 35 Jahren von ärztlichen Autoritäten der ganzen Welt empfohlen.

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch die

Société anonyme Henri Nestlé, Vevey

versandt.





Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlault und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit, des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergiebt.

Prof. Dr. M. Stoss, Direktor des "Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24, Juni 1899.

Bern, 24. Juni 1899.
Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestle's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oderAmmenmilch ersetzen. In Fällen, wo in Folge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestle's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötz-Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung seibst schwächlicher und noch sehr jurger Kinder ersetzte das Nestle-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestle-Suppe nehmen,— abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dufuit, Kinderarzt Dr. Dutoit, Kinderarzt

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass geme bereit, innen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird

Dr. Seiler.

Kindermehl aus bester Alpenmilch.



Fleisch-, blut- und knochenbildend.

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

21 Gold-Medaillen.

13 Grands Prix.

22-jähriger Erfolg.

Dr. E. Furrer, Wohlhusen:

Seit ich Galactina verordne, hat es mir noch nie versagt. Eklatante Erfolge zeigten sich bei gastrischen und indestinalen Störungen, besonders bei Erbrechen infolge von Magenschwäche bei Kindern. Selbst zum Skelett heruntergekommene Kinder erholten sich zusehends bei richtiger Anwendung. Ich kann nicht anstehen, Ihr Präparat als das beste aller bis heute auf den Markt gekommenen Kindermehle zu empfehlen.

Dr. L. Reinhardt, Basel:

"Galactina", das einen angenehmen Geschmack besitzt und von den Kindern ausnahmslos gerne genommen wird, ist jedenfalls hinsichtlich Nährstoffgehalt und leichter Verdaulichkeit den besten Kindermeblen, die ich kenne, mindestens ebenbürtig, wenn nicht sogar teilweise vorzuziehen. Die damit genährten Kinder gediehen prächtig dabei und zeigten eine vollkommen normale Entwicklung, was beweist, dass die für den Aufbau des kindlichen Organismus nötigen Nährstoffe und Salze in richtigem Verhältnis darin enthalten sind.



Dr. C. Concetti, Professor an der Kinderklinik der kgl. Universität in Rom:

Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe desselben erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3-6 Monate).

Galactina ist in zahlreichen Kinderspitälern des In- und Auslandes in beständigem Gebrauch.

Jede Hebamme, die Galactina noch nicht kennt, verlange unsere Gratis-Muster und Probebüchsen.

Jede Hebamme verlange uns auch die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen sie ihrer Kundschaft eine Freude bereiten kann.

Diese Karten senden wir jederzeit franko und gratis in gewünschter Anzahl.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins.

P. P.

Gestatten Sie uns, Ihnen vorliegende Zeitschrift zur Benützung für Ihre Publikationen angelegentlich zu empfehlen. Die Schweizer Hebamme hat sich rasch und fest eingebürgert in den Kreisen der Hebammen der ganzen deutschen Schweiz, und insbesondere hat sie sich entwickelt zu einem sehr wirksamen und darum auch bevorzugten

Insertionsmittel

für alle Geschäftszweige, welche den beruflichen Bedürfnissen der Hebamme, der Wöchnerinnen- und der Kinderpflege dienstbar sind. Ganz besonders wollen wir auch daran erinnern, dass die Hebamme die intime Ratgeberin der Mutter und Hausfrau ist, und ihr Einfluss auf Wahl und Konsum einer Menge Artikel der ausschlaggebende. Die "Schweizer Hebamme" ist die einzige Zeitschrift, welche ausschliesslich den Interessen der Hebammen dient, das einzige Vereinsorgan des Schweizerischen Hebammenvereins, und folglich auch die einzige Zeitschrift, welche von den Hebammen in der ganzen deutschen Schweiz aufmerksam gelesen wird. Die in der "Schweizer Hebamme" erscheinenden Inserate finden also unfehlbar alle wünschbare Beachtung in demjenigen Kreise, für welchen sie bestimmt sind, und erhalten dadurch die denkbar sicherste Wirksamkeit.

Wir offerieren Ihnen für einmalige Insertion eine ganze Seite zu Fr. 58.- Mark 58.- $\frac{1}{2}$ halbe $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Negretieren Ihnen für einmalige Insertion eine ganze Seite zu Fr. $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Nerviertel $\frac{1}{2}$ $\frac{1$

12- " " (Jahresauftrag) 33 1 , 30,0 Möglichst **frühzeitige** Einsendung Ihres Auftrages ermöglicht uns günstige Plazierung Ihres Inserates, solche für die nächste Nummer sollen bis **spätestens** am 10. des Monats in unsern Händen sein. Wir bitten Sie, sich nachstehenden Auftragsschemas zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Administration der Schweizer Hebamme Zürich IV.

Inser	tions	S-A-E	ıftrag.
-------	-------	-------	---------

Die Administration der "Schweizer Hebamme", offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins, wird ersucht, beifolgendes Inserat ………mal auf ……..viergespaltenen Petitzeilen Raum …….spaltig in der "Schweizer Hebamme" erscheinen zu lassen. Die Insertionsgebühr — folgt per Postmandat — ist je nach dreimaligem Erscheinen des Inserates per Nachnahme — zu erheben.

dreimaligem Ersche	einen des Inserates p	per Nachnahme — zu	erheben.
	, den	190	
		De	er Auftraggeber: